

(Haus-)gottesdienst am 24. Sonntag im Jahreskreis – 12. September 2021

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=1189&modellid=1156>

Eingangslied

Zu dir o Gott erheben wir

GL 142, 1+2

Einführung

„Für wen halten mich die Menschen.“ Diese Frage stellt Jesus seinen Jüngern am Beginn des heutigen Evangeliums. Und er erhält die verschiedensten Antworten. Jesus spitzt daraufhin die Frage zu und will von den Jüngern eine persönliche Antwort: „Wofür haltet ihr mich?“ Welche Antwort würden wir geben, wenn Jesus uns über unsere persönliche Meinung über ihn fragte? Und hätte diese Antwort Konsequenzen für uns, unseren Lebensstil, unseren Umgang mit den Mitmenschen, unser Beten? Wir feiern Gottesdienst miteinander, um Jesus und seiner Botschaft wieder ein Stück näher zu kommen.

Kyrie

Kyrios, Herr und Messias, Christus,
du bist in die Fußstapfen der Propheten getreten,
um die Menschen mit Gott zu versöhnen.
Herr, erbarme dich.

Du musstest vieles erleiden,
bist von den Menschen verworfen worden
und hast dich von deinen Verfolgern töten lassen.
Christus, erbarme dich.

Du bist von den Toten auferstanden
und wurdest erhöht zur Rechten Gottes, des Vaters.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria

Preis und Ehre

GL 171

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, zu allen Zeiten hast du Menschen berufen, deinen Willen zu bekunden. Als besonderes Geschenk hast du uns deinen Sohn geschickt. Er hat uns vorgelebt, dass die Macht deiner und seiner Liebe zu uns Menschen alles Trennende sprengt – selbst den Tod. Dafür danken wir dir, heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Jakobusbrief (Jah 2, 14-18)

Was nützt es, meine Brüder und Schwestern, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung sind und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen - was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. Aber es könnte einer sagen: Du hast Glauben und ich kann Werke vorweisen; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke und ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Ich will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt

Halleluja

Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 8, 27-35)

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten. Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus! Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen. Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete mit Freimut darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen. Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Die Wunschberufe von Kindern lassen uns Erwachsene meist ein wenig schmunzeln. Unter den zehn meistgenannten finden sich: Fußballprofi, Polizist*in, Feuerwehrmann/-frau, (Tier-)Arzt/Ärztin, Tierpflegerin, Filmschauspieler*in, Prinzessin und Pilot*in oder Astronaut*in. Zur Überraschung meiner Eltern habe ich schon in der Grundschule Pfarrer werden wollen. Vor dem Abitur schwankte ich zwischen Theologie und Biologie. Ich entschied mich für die Theologie, weil ich für die Menschen da sein wollte. "Leben helfen" wurde mein Berufsideal. Die konkrete Art und Weise, wie ich meine Berufsvorstellung ausfüllen wollte, musste ich immer wieder neuen Gegebenheiten anpassen: Kaplan in Drais und Lerchenberg, Bischofskaplan, Diözesanstelle Berufe der Kirche und schließlich Pfarrer hier in Amöneburg und Kastel. Das Ideal "leben helfen" hat sich in mir ständig weiterentwickelt und hier vor Ort lebe ich in einem Netzwerk vieler engagierter Menschen, die dieses Ideal mit mir teilen – Haupt- und vor allem Ehrenamtliche! Und dieses Netz trägt mich – beruflich und privat – hier bin ich zuhause.

Im Evangelium hat Jesus die Jünger gefragt: Für wen halten mich die Menschen? Die einen sahen in ihm einen neuen Johannes den Täufer, andere den Elija, dessen Wiederkunft viele erwarteten, wieder andere sahen in ihm einfach einen neuen Propheten, die in der Geschichte des Gottesvolkes immer wieder aufgetreten und dann wieder in Vergessenheit geraten sind. Die Leute haben Jesus an bekannten Rollenmustern gemessen. Als Jesus von den Jüngern, die viel Zeit mit ihm verbracht haben, wissen wollte, wer er für sie sei, antwortete Petrus: "Du bist der Christus", d.h. der von vielen erwartete gottgesandte Messias. In diesen Messias konnte jeder und jede seine Wunschvorstellungen hineinprojizieren: Er tritt auf wie seinerzeit der König David, wie der Prophet Elija, er hat etwas von Moses oder von anderen historisch bedeutsamen Persönlichkeiten, je nach persönlicher Faszination. Es gab kein festes Rollenbild des Messias. Messias-Sein ist kein Berufsbild und schon gar keine Jobbeschreibung. Unter dieser Bezeichnung türmte sich ein Idealbild auf, dem kein Mensch entsprechen konnte. Keinem Menschen war es möglich, all diese Erwartungen zu erfüllen. Wie Jesus seine messianische Berufung ausgestalten und ausfüllen konnte, musste sich erst Schritt für Schritt entwickeln und konnte sich erst nach und nach zeigen. In Auseinandersetzung mit den Menschen, denen er begegnete, hat er seiner Vorstellung vom Messias-Sein und seiner Berufung zum Messias Gestalt gegeben. Von den Jüngern und Jüngerinnen Jesu hatte wohl auch jeder und jede seine persönliche Vorstellung vom Messias, ohne dass sie sich der Unterschiede ihrer Erwartungen bewusst waren. Menschen, die Jesus nachgefolgt sind, konnten sich anfangs noch nicht klar darüber sein, wohin sie dieser Weg führen wird. Auch ihre Berufung in die Nachfolge Jesu

musste sich erst nach und nach entwickeln. Viele haben ihn im Laufe der Zeit auch wieder verlassen. Von Petrus gibt es die eindrucksvolle Legende, die mich schon als Kind fasziniert hat. Den amerikanischen Film aus dem Jahr 1951 habe ich mehrmals gesehen. Sie ja vielleicht auch. Vor seinem Martyrertod wollte Petrus aus Rom davonlaufen; da sei ihm Jesus erschienen und habe gefragt: Quo vadis, Petrus? Wohin gehst du? Der Frage "Quo vadis?", "wohin gehst du?" muss sich jeder und jede stellen, der/die Jesus nachfolgen will. Christ*in sein, Jünger oder Jüngerin Jesu sein, Seelsorger*in oder Priester sein sind auch heute noch nicht fertige Berufsbilder oder Jobbeschreibungen, die man einmal wählt und dann ein Leben lang hat. Die persönliche Berufung muss ein Leben lang Schritt für Schritt neu errungen werden. Wer sein Leben nicht verlieren will, muss sich immer neu fragen: Wohin gehst du? Wohin willst du gehen? Mit welchen Inhalten willst du dein Leben ausfüllen? Als Petrus mit seinen Messiasvorstellungen Jesus gegenübertritt und sich ihm in den Weg stellen will, fordert Jesus ihn auf: Tritt hinter mich! Werde mir nicht zum Versucher! Folge du MIR nach! Ich werde mich nicht nach deinen Vorstellungen ausrichten. Bei einer Begegnung des Petrus mit Jesus nach dessen Auferstehung fragt Jesus ihn dreimal: Liebst du mich? Er fordert ihn dann dreimal auf: Folge mir nach! Zugleich verband er dieses Nachfolgen mit einer neuen Herausforderung und besonderen Aufgabe: Weide meine Lämmer! Auch die Nachfolge des Petrus musste sich weiterentwickeln und neuen Aufgaben gerecht werden. Wer Jesus nachfolgen will – ganz gleich in welchem Beruf oder Lebensstand –, dem stellt er auch heute die Frage: Liebst du mich? Wer darauf mit "ja" antwortet, wird von ihm auch heute aufgefordert: Folge mir nach! Dabei geht es um ein Leben aus dem Geiste Jesu heraus: für andere offen sein, da sein, wie Jesus; auch für die Schwachen und auf Hilfe Angewiesenen, Eintreten für Gerechtigkeit und Menschenwürde. Wie es auch der Jakobusbrief sagt. Der Glaube muss sich im Tun zeigen. Das ist und bleibt eine lebenslange Herausforderung für alle, die wie Petrus sagen: Du bist der Christus, der von Gott gesalbte Messias. Sie gilt jeder und jedem einzelnen Christen, aber auch den christlichen Gemeinden und den Kirchen. Immer neu müssen sie sich fragen, wohin sie gehen und ob sie auf dem Weg Jesu sind. Amen.

Credo gesprochen

Fürbitten

Im Glauben an Jesus Christus zu leben, ist keine einmalige Entscheidung, sondern muss sich immer wieder neu bewähren und gelebt werden. Um Gottes Beistand in den großen existenziellen Fragen unseres Lebens und der ganzen Schöpfung lasst uns beten:

1. Um Begeisterung für ihre Taufberufung und Verbundenheit mit der Realität der Welt für alle, die zusammen das Volk Gottes bilden. Christus, höre uns!
2. 20 Jahre nach dem 11. September 2001 gibt es noch immer Terror und Gewalt und islamistische Mächte. Wir beten um Einsicht und Umkehr sowie um Versöhnung und Frieden. Christus, höre uns!
3. Um Liebe zu ihren Mitmenschen und Kompetenz für ihre Arbeit für alle, die in den verschiedenen Werken der Caritas und Diakonie tätig sind. Christus, höre uns!
4. Um Geborgenheit und Halt aus dem Glauben für alle, die wie Jesus einen schweren Weg gehen müssen. Christus, höre uns!
5. Um Bereitschaft, uns von Gott in unseren Gottesdiensten berühren zu lassen und uns für seinen Geist zu öffnen. Christus, höre uns!
6. Um dein Licht und deine Nähe für Familie Knörr und für alle, deren Lebenspläne durch den Verlust eines lieben Menschen durchkreuzt wurden und um die Freude des Himmels für Richarda und all unsere Verstorbenen. Christus, höre uns!

Nimm alle unsere Bitten, ob ausgesprochen oder still im Herzen getragen, an.
Deine Größe und Allmacht loben und preisen wir jetzt und immer und in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung

Mir nach spricht Christus

GL 461, 1-3

Gabengebet

Herr, nimm die Gebete und Gaben deiner Kirche an;
und was jeder einzelne zur Ehre deines Namens darbringt,
das werde allen zum Heil.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Lobpreis

Höchster und allmächtiger Herr,
wir haben allen Grund dir zu danken
und dir unseren Lobpreis darzubringen.

Wir danken dir für Jesus von Nazareth,
der uns durch seine Botschaft und durch seinen
heilsamen Umgang mit den Menschen begeistert.

Wir danken dir, dass wir dich durch Jesus neu sehen gelernt haben
und dass du für uns da bist wie ein guter Vater und eine liebende Mutter.

Wir danken dir, dass er uns die Angst genommen hat, uns zu verlieren,
wenn wir unser Leben in seiner Nachfolge gestalten.

Wir danken dir, dass er uns aus den Erfolgswängen
unseres irdischen Lebens befreit hat.

Wir danken dir, dass er uns ewiges und unzerstörbares Leben eröffnet hat
und am Frieden des Reiches Gottes Anteil gegeben hat.

Mit den Engeln und Heiligen stimmen wir ein in den Lobgesang der ganzen Schöpfung und rufen:

Sanctus gesprochen

Vater unser

Agnus Dei O Lamm Gottes GL 202

Meditation

Jesus, du fragst auch uns
heute und hier
wer bin ich für dich?

Hältst du mich für einen
der dir helfen kann
oder für einen unbequemen Mahner?

Hältst du mich für einen
dessen Worte unmodern geworden sind
oder für einen
der auch heute etwas zu sagen hat?

Hältst du mich für einen
dessen Weg heute nicht mehr gangbar ist
oder für einen

dessen Vorbild für alle Zeiten gültig ist?

Hältst du mich für einen Dummkopf
dessen Leben am Kreuz geendet hat
oder für einen
der uns durch Kreuz und Leid Erlösung bringt?

Jesus fragt uns immer wieder
wer bin ich für dich?

Hilf uns, dich zu erkennen, Herr.

Danklied Du teilst es aus GL 209, 1-4

Schlussgebet

Herr Jesus Christus,
du hast offen zu den Menschen gesprochen,
bist ohne Vorbehalte auf sie zugegangen
und hast dich allen Herausforderungen deines Lebens gestellt.
Schenke auch uns die Kraft, den Menschen mit Offenheit und
Liebe zu begegnen und sie so anzunehmen, wie sie sind.
So wie du es vorgelebt hast, damit unser Miteinander
als Gemeinde zum Wohl aller Menschen gelingt. Heute und in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte, es stärke und tröste uns und alle, die wir in unseren Herzen bei uns tragen der
barmherzige Gott, der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Der Entlassungsruf des Gottesdienstes heißt im lateinischen Original „Ite Missa est“ – Geht, ihr seid ge-
sendet wäre die wörtliche Übersetzung. „Gehet hin in Frieden“ wurde er ins Deutsche übersetzt – trifft
aber nicht den Sinn.

Deshalb rufe ich uns zu!

Ite Missa est – Geht, IHR seid gesendet!

Schlusslied Nun gebe Gott GL 754, 1-3